

Mitteilungen aus dem Vorstand

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **107 (2013)**

Heft 5

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen aus dem Vorstand

Vielfalt als Realität

Die schweizerischen Zentren für Kinder und Jugendliche mit Hörbeeinträchtigungen erbringen spezialisierte Heilpädagogik – breit verstanden und in vielfältigster Ausprägung: In der Früherziehung ab Diagnosestellung, in der Integration als audiopädagogische Massnahmen und in der Sonderschulung als «verstärkte» Massnahme: Ziel dabei bilden die Stärkung oder Ermöglichung der aktiven Teilhabe in Gesellschaft und Gemeinschaften. In der Regel sind dies massgeschneiderte Arrangements, die aktiv mit den weiteren Bezugssystemen der Betroffenen korrespondieren.

Seit über zwanzig Jahren leite ich das Zentrum für Gehör und Sprache. Viele Entwicklungen, Modelle, Annahmen und Vorgaben zur Frage der «richtigen Pädagogik bzw. Therapie» habe ich in dieser Zeit kennen gelernt. Je nach Standpunkt und Horizont der einzelnen Akteure bestehen bestimmte Vorlieben. Immer wieder stellte ich mir die Frage: Kann ein einziges Modell die Vielfalt von Bedürfnissen und Konstellationen/Ausgangslagen abdecken? Können die meist vielen Bezugssysteme (Kinder, Familien, Behörden, Fachpersonen und weitere) so gebündelt werden, dass eine einzige und einheitliche Vorgehensweise vereinbart und dann auch umgesetzt wird?

Verschiedenartigkeit und Individualität kennzeichnen unsere pluralistische Gesellschaft als Ganzes, aber auch bei unseren Klienten und deren Umfeld. Jedes Kind und jede Familie haben eigene Vorstellungen von Lebensführung, Zukunftsgestaltung, eigene Hoffnungen und auch Ängste. Jedes Kind lebt und bewegt sich in einem eigenen «Kleinsystem».

Wir als spezialisierte Zentren sind gefordert hierauf Antworten zu finden, Verständnis zu schaffen, Kompetenzen auszubilden, Konstanz und Engagement einzubringen sowie die Familien sach- und fachgerecht zu unterstützen.

Ein wertfreier, nicht abschliessender Einblick in die vielfältige Ausgangslage veranschaulicht dies:

- wir unterrichten und unterstützen Kinder/Jugendliche aus etwa zwanzig Nationen mit unterschiedlicher kultureller und religiöser Prägung und Muttersprache (inkl. Gebärdensprache)
- der ökonomische Status reicht von Sozialhilfeempfängern/Asylsuchenden bis hin zur Oberschicht
- die Familienstruktur von Pflegeeltern über Alleinerziehende bis hin zum traditionellen Familienmodell
- die Kinder/Jugendlichen sind zwischen 3 Lebensmonaten und etwa 22 Jahre alt (Abschluss der beruflichen Erstausbildung)
- der Hörverlust geht von minimalen Ausfällen, einseitiger Hörbeeinträchtigung bis hin zu Taubheit
- die schulische Begabung geht von Verständnis entwickeln für lebenspraktische Zusammenhänge bis zur Hochbegabung
- die zusätzlichen Beeinträchtigungen umfassen neurologisch bedingte Teilleistungsschwächen, AVWS (Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung), Autismusspektrum-Störungen, Lähmungen, Hyperaktivität, Sehbeeinträchtigungen, bis zu massiver kognitiver Einschränkung

Diese grosse Vielfalt macht unsere Arbeit hoch interessant und anspruchsvoll. Wir sind auf Kenntnisse und die Anwendung unterschiedlicher pädagogischer sowie therapeutischer Ansätze angewiesen. Vor diesem Hintergrund sind wir auch sehr interessiert, dass der fruchtbare Austausch mit weiteren Organisationen im Feld stattfinden kann, und so Einblicke in ergänzende Handlungsfelder möglich sind.

sonos mit seinen 43 Mitgliedorganisationen mit verschiedenen Aufgabenbereichen primär im Erwachsenenbereich ist eine solche wichtige Plattform für den Austausch. Ich hoffe, dass diese intensiv genutzt wird im Interesse einer nachhaltigen Stärkung,



Verbindlichkeit und Verlässlichkeit des gesamten Netzwerkes.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Frühling und freue mich auf das weitere gute Zusammenwirken zu Gunsten der Unterstützung von Menschen mit Hörbeeinträchtigungen.

Jan Keller